

SPD-Fraktion

im Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlagennummer: **OBR/1345/2013**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 16.01.2013

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte
Aktenzeichen/Telefon:
Verfasser/-in: Tobias Blöcher, SPD-Fraktion

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Allendorf	22.01.2013	Entscheidung

Betreff:

**Umgestaltung der Bushaltestelle Triebstraße
Antrag der SPD-Fraktion vom 12.01.2013**

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten,

- mittelfristig zur Lösung des Konfliktes an der bisherigen Bus-Endhaltestelle ‚Triebstraße‘ zum Fahrplanwechsel 2014 eine nachhaltige Lösung zu finden, damit
 - die Feuerwehrfahrzeuge im Alarmfall ohne Hindernis zum Einsatz ausrücken können,
 - die Mitglieder der Einsatzabteilung der freiwilligen Feuerwehr mit ihren privaten Fahrzeugen das Feuerwehrhaus ohne Hindernis anfahren können,
 - die enorme Verkehrsbehinderung für alle Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeuge) beim Halten des Busses in der Bergstraße minimiert wird,
 - und die dadurch bedingte Fahrgastgefährdung minimiert wird, und
 - durch Verwendung von ‚Kasseler Bordsteinen‘ Menschen mit Behinderung und Familien mit Kinderwagen in den Bus möglichst barrierefreies Einsteigen in den Bus ermöglicht wird, und
- kurzfristig (bis zur Realisierung der mittelfristigen Lösung) durch Einzeichnen einer Haltelinie auf der Bergstraße der bisherigen Haltestelle die Busse maximal viel Ausrückmöglichkeiten für die Feuerwehrfahrzeuge lassen.“

Begründung:

Seit vielen Jahren forderte der Ortsbeirat eine Verlegung der Busendhaltestelle „Triebstraße“, weil diese sich vor dem Feuerwehrhaus befindet, deshalb kein hoher

Bordstein für die absenkbar Busse verwendet werden konnte, der Bus mitten auf der beidseitig befahrbaren Bergstraße hält und die Sicht auf die Bergstraße überquerende Fußgänger (meist Kindergartenkinder) versperrt wird. Nachdem durch einen Antrag aus der vorletzten Wahlperiode (16. August 2000) schließlich am 7. Mai 2002 nach einer Ortsbesichtigung mit Experten (von Tiefbauamt und Stadtwerken!) und deren einstimmigem Votum der Ortsbeirat sich für die Variante „Parkbucht“ entschied, setzte der damalige Magistrat wider besseres Wissen eine mit sehr viel höheren Kosten verbundene und unsinnige Lösung für ein Bushaltewartehäuschen durch.

Das sture Handeln des damaligen Baudezernenten (Stadtrat Rausch) hatte folgende Nachteile:

- Die Bushaltestelle selbst befindet sich weiterhin an der ungünstigen und gefährlichen Stelle,
- der Wasser-, Kanal-, und Stromanschluss (für die Busfahrertoilette) musste von der gegenüberliegenden Seite zum neuen Wartehäuschen verlegt werden, während bei der vom Ortsbeirat geforderten Variante die gesamte Infrastruktur bereits vor Ort vorhanden war,
- deshalb war die Bergstraße eine ganze Weile für die Baumaßnahmen gesperrt,
- deshalb war die Baumaßnahme wesentlich teurer als die vom Ortsbeirat geforderte Variante.
- Das Wartehäuschen liegt mehr als 15 Meter von der eigentlichen Bushaltestelle entfernt und wird deshalb selbst bei Regen kaum genutzt.
- Der Ortsbeirat sprach sich noch in seiner Sitzung am 1. April 2003 für die Beibehaltung der abgesprochenen Variante aus. Dennoch setzte der Magistrat die unsinnige Baumaßnahme einfach durch - gegen ein einstimmiges Ortsbeiratstivotum und gegen eindeutige Expertenmeinung.
- Deshalb missbilligte der Ortsbeirat das Verhalten des zuständigen Stadtrates Rausch in der Sitzung am 3. Juni 2003.

In Folge der kostenintensiven Maßnahme resignierte der Ortsbeirat – zunächst. Das ist aber „Schnee von gestern“.

Nun werden aber (erfreulicherweise) verstärkt Gelenkbusse im Bereich der Linie 1 eingesetzt, was zu einer Verbesserung in der ÖPNV-Situation führt, aber die Ausrückmöglichkeiten der Feuerwehrfahrzeuge noch mehr einengt.

Nachdem in einer Fragestunde der vorletzten Bauausschusssitzung (im Herbst 2012) Vertreter der Allendorfer Feuerwehr auf diesen Missstand aufmerksam machten, sprachen auch Vertreter des Ortsbeirates anlässlich einer Ortsbesichtigung zum ruhenden Verkehr diese Problematik am 27. Dezember 2012 an. Es wurde seitens des Dezernates II signalisiert, dass im Zuge der Änderungen zum Nahverkehrsplan 2014 eine Problemlösung angestrebt werden soll. Hierbei muss nämlich grundsätzlich über die Nahverkehrsversorgung der Gießener Stadtteile Allendorf/Lahn und Lützellinden beim Wegfall der Linie 11 (Gießen/Wetzlar) sowie das das Anfahr- und Haltestellenkonzept überarbeitet werden. Aus diesem Grund trifft sich der SPD-Ortsverein Gießen-Allendorf/Lahn am 26. Januar 2013 zu einer Klausurtagung zum Thema „ÖPNV-Konzept beim Nahverkehrsplan 2014“, wo Lösungsvorschläge erarbeitet werden sollen, die

mittelfristig (bis 2014) auch zu einer Lösung der o. g. Problematik führen sollen. Bis dahin muss aber (kurzfristig) bis zur Umsetzung einer mittelfristigen Lösung die Ausrückmöglichkeit für die Feuerwehrfahrzeuge maximal vergrößert werden. Dies sollte alsbald durch einen Haltestreifen erfolgen.

gez.

Tobias Blöcher